



Knappschaftsecho



Mitteilungen der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“

Nummer 50

Februar 2018

25. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

- Leitartikel	Seite 2
- Mitgliederbewegung	Seite 3
- Gedenken an verstorbene Vereinsmitglieder	Seite 4
- 24. Bergmeisterpokal 2018 in Jöhstadt	Seite 4
- Einladung zum XXIII. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“	Seite 5
- Satzungsänderungen	Seite 6
- Bergschmiede zu Gast im sächsischen Landtag	Seite 6
- Einladung zum 23. Skatturnier der „HFBHK e.V.“	Seite 7
- Dank dem Fachgruppenleiter Rolf Börner Seite 7	
- Veranstaltungen der Fachgruppe Bergbaugeschichte 2018	Seite 8
- Hinweis aus der Uniformkammer Seite 8	
- Information zur Beitragsabbuchung 2018	Seite 9
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ von September bis Jahresende 2017	Seite 9
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2018	Seite 10
- Kalenderblatt – vor 20 Jahren	Seite 11
- Letzte Schicht unseres Ehrenmitgliedes Dr. Gerhard Wilhelm Baum Seite 11	
- Der Silberblick – ein Beitrag zum Jubiläumsjahr 2018	Seite 12
- Bekleidung der Berg- und Hüttenleute – Die Rangordnung im sächsischen Bergstaat des Jahres 1853	Seite 14
- Knappschaftsecho zukünftig in noch besserer Qualität	Seite 15
- Zum Sammeln: Zu Blatt 1. Das Gebet.	Seite 15

Leitartikel

Unser Vereinsjahr 2017 stand ganz unter dem Thema der ehemaligen Bergbauheiligen Maria Magdalena. Eine große Abordnung von uns war im Sommer in Südtirol, besuchte dort das Bergwerk in Ridnaun und feierte am 22. Juli den Namenstag der Maria Magdalena. Die Mitglieder der Fachgruppe Bergbaugeschichte wanderten an dem gleichen Tag mit den Bergbaufreunden aus Brand-Erbisdorf zum Hungerborn. Dort gedachten sie zum 32. Mal der Maria Magdalena, und am Gedenkstein wurden Bergbaugeschichte lebendig erzählt.

Mit Hilfe von Unterstützern ist es uns gelungen, beim Holzbildhauer Friedhelm Schelter eine Holzfigur der Maria Magdalena in Auftrag zu geben.

Zwei Schilder an der Figur geben Auskunft über ihre Entstehung:

Maria Magdalena, im Auftrag der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft wurde die Holzskulptur vom Bildhauer Friedhelm Schelter (Königswalde) im Herbst 2017 geschaffen.

Finanzierung, diese erfolgte durch die SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG, die Familie Lothar Patzig (Freiberg/Halsbrücke), durch Dr. Gerhard Baum (Ratingen), die Familie Frank Windisch (Freiberg) und den Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler (Dresden).

Freiberg, am 9. Dezember 2017

Der Vorstand

Die Figur konnten wir zu unserer Mettenschicht in der Nikolaikirche den Vereinsmitgliedern vorstellen. Auch unsere Silvesterwanderung führte uns auf die Spuren der Maria Magdalena zum Hungerborn in den Freiburger Stadtwald.

Doch nicht nur durch die Figur war unsere Mettenschicht wieder einer der Höhepunkte im Vereinsjahr und städtischen Leben. Viele Mitglieder, Sponsoren und auch Gäste äußerten sich zu unserem Jahresabschluss positiv. Der Landrat von Calw war von unserer Traditionspflege so angetan, dass er diese mit einer Spende unterstützte.

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 25. Jahrgang - Ausgabe 50 - Februar 2018
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Sparkasse Mittelsachsen, IBAN: DE05 8705 2000 4113 0008 97, BIC: WELADED1FGX
Redaktion:	Roland Kowar
Auflage:	440 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiburger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Leider fehlten wie nun schon seit Jahren etliche Mitglieder zum Berggottesdienst in der Petrikirche, die noch zuvor zur Aufwartung in unseren Reihen standen. Es gibt auch andere Mitglieder, die nur zur Feier in die Nikolaikirche kommen. Ich denke, dass alle Mitglieder, die an dem Tag mit uns feiern und unsere Traditionen hochhalten wollen, sich schon in der Petrikirche einreihen können – auch wenn man Atheist ist, kann man in eine Kirche gehen, wenn man Traditionen pflegen will! Das Stück des Weges von der Petri- zur Nikolaikirche kann fast Jeder schaffen. Wir werden auch weiterhin die Nikolaikirche erst mit dem Einmarsch der Parade öffnen.

Für die Mitglieder, denen dieser Marsch nicht mehr zugemutet werden kann, werden wir uns was einfallen lassen. Die Panne von 2017, die für die Betroffenen nicht angenehm war, sollte nicht wieder vorkommen. Wer also „Laufprobleme“ hat, kann sich vor der Mettenschicht beim Vorstand melden, und wir werden eine Lösung finden, z.B. die nötigen Plätze reservieren.



Bk. Knut Neumann
Vorsitzender

Das kommende Jahr wird ein Jubiläumsjahr für unsere Silberstadt Freiberg – 850 Jahre erster Silberfund in Christiansdorf und 800 Jahre erste urkundlich bekannte Nennung der Stadt Freiberg. Auch wir als Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft werden dazu unseren Beitrag leisten. Höhepunkte für uns werden in dem Jahr 2018 unser Berghauptquartal, das Bergstadtfest, unsere Mettenschicht und die Bergpredigt am 22. Juli auf der Halde Beschert Glück sein. Für ein geselliges Vereinsleben hat der Vorstand einen Weinabend im Haldengelände Zug am 21. Juli vorgesehen. Diesen Abend werden wir mit der Feuerwehr Zug, Freunden und Förderern begehen.

Doch auch bei weiteren Veranstaltungen sind wir mit Abordnungen dabei. Dazu schaut ganz einfach in das Knappschaftsecho oder in den Meldebogen.

Letzterer macht Fortschritte. So kann man feststellen, dass immer mehr Mitglieder dieses Informationsforum nutzen, und dies ist für alle von Vorteil. Wer keine Möglichkeit sieht, eigenständig den Meldebogen zu nutzen, kann dies immer zu den Öffnungszeiten in der Uniformkammer tun.

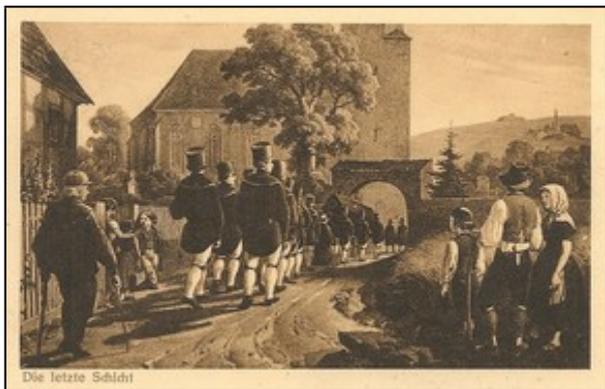
Mitgliederbewegung

<u>Neuaufnahmen</u>		<u>Austritte</u>	
Aktive Mitglieder			
Ha, Martin	609	Krombach, Bernhard	009
Jabs, Andreas	145	Otto, Sophie	214
Preißler, Philipp	152	Krombach, Niklas	608
Lorenz, Layla Marie	611	Oswald, Ayleen	619
		Oswald, Kim	620
		Weimann, Luisa	287
Fördernde Mitglieder		<u>Verstorben</u>	
Keine		Dr. Baum, Gerhard	083
<u>Gewerkewechsel</u>			
Dr. Schadeberg, Ulrich	087 → 230		

Die Mitgliederstärke der "HFBHK e.V." betrug am 31.12.2017: 434 Mitglieder

davon sind: 310 aktive Mitglieder
122 fördernde Mitglieder
1 Ehrenmitglieder
1 Mitglied auf Zeit (Bergstadtkönigin)

Gedenken an verstorbene Vereinsmitglieder



Leb wohl, Leb wohl

Zum letzten Male fährst Du an

Und fährst nicht mehr herauf.

Drum grüßt Dich auf der dunklen Bahn

ein inniges „Glück auf“ !

Dr. Gerhard Wilhelm Baum

geb. 29.02.1932

gest. 07.09.2017

Dr. Baum war seit 1999 Ehrenmitglied in unserem Verein. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, dass mit der Gründung der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG die Pflege der Traditionen des Berg- und Hüttenwesens unserer Silberstadt Freiberg eine breite Grundlage erhalten hat. Ihm ist es mit zu verdanken, dass die Uniformen der Parade durch die Stiftung bewahrt werden und damit unserem Verein zu den Aufzügen zur Verfügung stehen. Als Förderer unseres Vereins hat er über viele Jahre unsere Arbeit unterstützt, und so war es für uns selbstverständlich, ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Wir werden Ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren

24. Bergmeisterpokal 2018 in Jöhstadt



Zu den Pfingstfeiertagen 2018 findet auf dem Jöhstädter Markt das traditionelle Jöhstädter Pfingstfest statt.

Der Bergmännische Musikverein Jöhstadt-Grumbach und die Berg-, Knapp- und Bruderschaft Jöhstadt wollen das 10. Jöhstädter Pfingstfest nach dem Neubeginn 2009 besonders zünftig feiern.

Aus diesem Anlass findet der 24. Bergmeisterpokal des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine 2018 in Jöhstadt statt.

Merkt Euch bitte schon jetzt den Termin: 19.05.2018, um 14:00 Uhr, Markplatz Jöhstadt.

Für den Bergmännischen Wettstreit sind altbewährte und neue Disziplinen vorgesehen:

Bergziege melken, Nageleinschlagen, Gummistiefel-Zielweitwurf, Bierglasstemmen, Grubenhunt schieben und eine Überraschungs-Disziplin

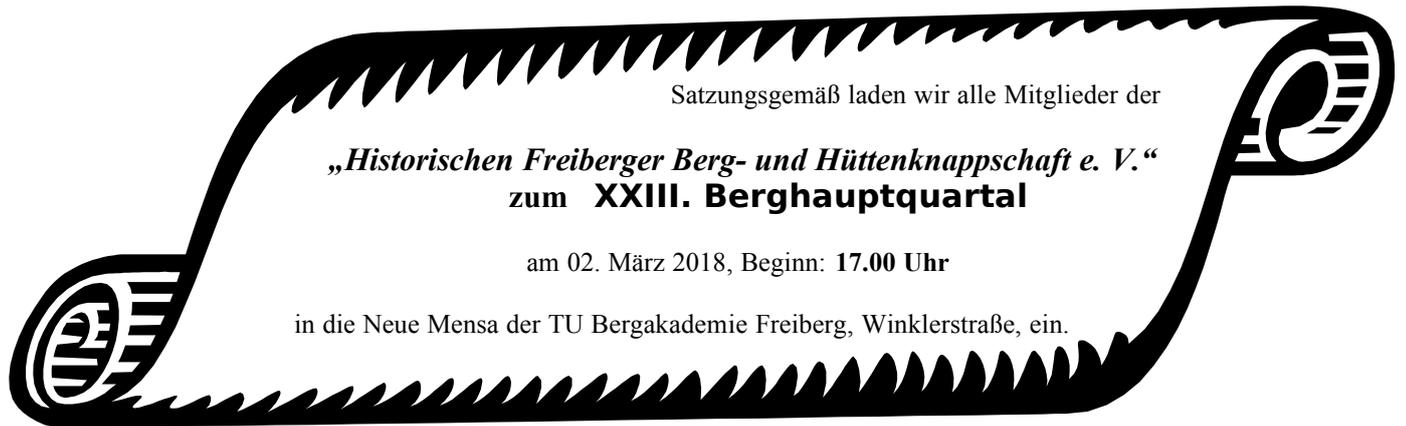
Unser Verein will natürlich wieder mit einer schlagkräftigen Mannschaft antreten, denn wir haben den zweiten Platz aus dem vorigen Jahr zu verteidigen

Dazu werden wie immer sportliche Vereinsmitglieder gesucht und natürlich zählen wir wieder auf unsere altbewährten Kräfte.

Meldungen werden zum XXIII. Berghauptquartal entgegengenommen oder Ihr wendet euch direkt an den Bergkameraden Frank Windisch.

Bk. Frank Windisch

Einladung zum XXIII. Berghauptquartal der „HFBHK e. V.“



Tagesordnung

Begrüßung durch den Vorsitzenden
Vorschlag für den Hauptquartalsprecher: Bergkamerad Uwe Nitschke
Einmarsch der Fahnenabordnungen mit Musik
Glocke schlagen
Zünden eines Lichtes durch den Ältesten
Zünden der anderen Lichter
Öffnen der Lade durch den Ladensteiger Heiko Götze
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Gedenken an Verstorbene durch Bk. Helfried Leonhardt
Anschnitt (Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden)
Bericht des Regresschreibers (1. Schatzmeister)
Bericht des Kontrollausschusses (Gegenschreiber)
Wortmeldungen
10 Jahre Vereinsmitgliedschaft, Auszeichnung
Ausschlüsse
Bestätigung der Berichte
Vorstellung der Satzungsänderungen
Beschluss zu den Satzungsänderungen
Entlastung des Knappschaftsvorstandes
Ausblick auf das laufende Jahr 2018, durch Bergkamerad Jörg Lindner
Abstimmung zum Beitrag für das Jahr 2019
Wahl der Teilnehmer für die Landesdelegiertenversammlung
Füllen der Lade
Schließen der Lade
Löschen der Lichter
Glocke schlagen
Einholen der Fahnen und der Standarten
Auszug der Fahnenabordnungen mit Musik
Singen des Glück-Auf-Liedes

Teilnahme: im Schwarzkittel (ehemaliges Ehrenkleid), Schachtkittel oder Hüttenkittel

Einlass: ab 16:15 Uhr

Die Einladung zum XXIII. Berghauptquartal erfolgte satzungsgemäß in den Aushängen der Schaukästen an der Chemnitzer Straße und in der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG sowie im Internet der „HFBHK e.V.“ und zusätzlich hier im Knappschaftsecho.

Zu beachten:

Bitte tragt Euch schon jetzt in den Meldebogen ein, damit bekannt ist, wie viele Mitglieder am XXIII. Berghauptquartal teilnehmen werden.

Satzungsänderungen

Die Satzung der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V. soll im **§ 4 (Organe des Vereins), Punkt 7.** und **Punkt 10**, wie folgt geändert werden:

Punkt 7: Jetziger Text:

Im Vorstand der HFBHKe.V. werden folgende Funktionen besetzt:

Vorsitzender

1. Schatzmeister

2. Schatzmeister

1. Geschäftsführer

2. Geschäftsführer

Schriftführer

Sie sind die Vorstandsmitglieder

Änderung bzw. Ergänzung zum jetzigen Text:

Scheidet ein Vorstandsmitglied während der Wahlperiode aus, wählt der Vorstand ein Ersatzmitglied für den Rest der Wahlperiode des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes.

Begründung:

Damit wird sichergestellt, dass die Arbeitsfähigkeit des Vorstandes mit 6 Vorstandsmitgliedern, über die gesamte Wahlperiode abgesichert ist.

Punkt 10: Jetziger Text:

Beisitzer Kleiderkammer

Änderung bzw. neue Bezeichnung:

Beisitzer Uniformkammer

Begründung:

Seit längerer Zeit, auch um Verwechslungen zu vermeiden, wird der Aufbewahrungsort für Uniformen, Trachten, Bekleidungen und Paradegegenstände als Uniformkammer bezeichnet, deshalb die Umbenennung des Beisitzers.

Bergschmiede zu Gast im sächsischen Landtag



Am 28.09.2017 war das Gewerke der Bergschmiede mit insgesamt zwölf Bergkameraden und sieben Ehepartnerinnen zu Gast im sächsischen Landtag. Nach der Anreise mit dem öffentlichen Personennahverkehr bzw. in Fahrgemeinschaften wurden die Besucher vom Team um Steve Johannes Ittershagen MdL, zugleich Vereinsmitglied in der HFBHK e. V. und Ortsvorsteher von Zug, begrüßt.

Zunächst gab sein Büroleiter Sebastian Hamann einen Einblick in die bewegte Geschichte des sächsischen Landtags. Im Anschluss stand der Landtagsabgeordnete Ittershagen Rede und Antwort zu seiner parlamentarischen Arbeit, zur aktuellen politischen Situation und zur sächsischen Bildungspolitik. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Landtagsrestaurant Chiaveri, welches viel Lob für seine schmackhaften Gerichte erhielt, nahmen die

Bergkameraden an der 61. Plenarsitzung des Landtags teil und verfolgten interessiert die Debatte und Beschlussfassung zum Antrag „Stärkung der externen Industrieforschung im Freistaat Sachsen“. Für die Organisation dieser gelungenen Bildungsreise gebührt Bk. Roland Schmidt der herzlichste Dank.

Bk. Manuel Stapf

Einladung zum 23. Skatturnier der „HFBHK e.V.“

Am **09. April 2018, 18.00 Uhr**, findet unser 23. Skatturnier zum April-Stammtisch statt. Alle Skatfreunde sind dazu herzlich eingeladen. Gespielt wird nach der Altenburger Spielregel. Der Einsatz pro Spieler beträgt 5 Euro.

Zum 22. Skatturnier spielten 14 Skatfreunde an vier Tischen. Es gab folgende Platzierungen:

Platz 1	Harry Dathe	1376 Punkte
Platz 2	Siegfried Tetzner	1241 Punkte
Platz 3	Horst Klimpel	1133 Punkte
Platz 4	Dietmar Lauer	1079 Punkte
Platz 5	Lothar Parschick	932 Punkte
Platz 6	Johannes Dörfler (Gast)	924 Punkte

Den Gewinnern unseren herzlichen Glückwunsch.

Am Gesamtstand der ersten drei Plätze nach 22 Turnieren hat sich nichts geändert. Es sind mindestens 1676 Punkte zu erreichen. Der Spitzenplatz im Gesamtturnier liegt bei 1823 Punkten.

Ein Dankeschön an Bergkameraden Ernst auf dem Keller, der wie immer, die Schiedsrichterfunktion übernahm und für eine ordnungsgemäße Abrechnung sorgte.

Der Clubrat dankt allen Teilnehmern, erwartet zum 23. Skatturnier wieder eine rege Beteiligung und wünscht den Spielern ein gutes Blatt.

Bk. Horst Klimpel

Dank dem Fachgruppenleiter Rolf Börner*



Mit dem Ausscheiden des Fachgruppenleiters Bergbaugeschichte im Jahr 2009 war diese Stelle in unserem Verein vakant. Zum Glück meldete sich eines unserer Vereinsmitglieder, ein Zimmerling, der 1999 den Weg zu uns gefunden hatte.

Damit hatte die Fachgruppe Bergbaugeschichte seit 2010 einen neuen Leiter, den nun als Bergbaubeamten der Zimmerlinge wirkenden ehemaligen Bergmann Rolf Börner. Mit dieser Übernahme erklärte er sich auch bereit im Vorstand aktiv mitzuarbeiten, denn diese hatte über 10 Jahre geruht. Seit 1990 sind die Mitglieder der Gruppe dem Freiberger Altertumsverein e.V. und der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. angeschlossen.

In den ersten Jahren wurde von ihm mit Unterstützung von Mitgliedern unseres Vereins die Radstube Oberschöna betreut. Bergkamerad Rolf Börner ist es zu verdanken, dass die Arbeit in der Fachgruppe ein neues Niveau erreichte. Waren es bis 2010 hauptsächlich Hobbybergleute, Fachgruppen- und Vereinsmitglieder die Vorträge hielten, gewann er für die monatlichen Vorträge Experten, die durch ihren Beruf im Montanwesens Wissenswertes vermitteln konnten. Darunter waren z.B. der Oberberghauptmann a.D. Prof. Reinhard Schmidt und Prof. Dr. Schilka aus Altenberg. Rolf belebte auch die in früherer Zeit durchgeführten Exkursionen. Diese führten die Fachgruppenmitglieder u.a. in das Kalkwerk Lengefeld, in das Pumpspeicherwerk Markersbach und zur Talsperre Rauschenbach.

Obwohl man Rolf sein Alter nicht ansieht und er immer noch gut drauf ist - immerhin wird er bald Jahr 80 - wird die diesjährige Mettenschicht der Fachgruppe seine letzte Aktion als Leiter der Gruppe. Seinem Nachfolger, den er schon ausgesucht hat, wird er aber ein bestelltes Feld übergeben.

Als Vorsitzender der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft will ich heute die Leistung von Rolf mit der Verdienstmedaille des Vorsitzenden ehren.

Ich bitte ihn und seinen Nachfolger, den Bergkameraden Siegbert Kranz, nach vorn. Er bekommt große Fußstapfen, in denen er nun wandeln muss. Aber ich denke, Siegbert wird dies schaffen, denn Rolf hat ihn bestimmt mit Bedacht ausgewählt. Und so freue ich mich als Vorsitzender der HFBHK, dass dem Leben der Fachgruppe Bergbaugeschichte ein weiteres Kapitel hinzugefügt werden kann. Immerhin ist die Fachgruppe fünf Jahre älter als unser Verein.

* Vortrag zur Mettenschicht 2017

Bk. Knut Neumann
Vorsitzender

Veranstaltungen der Fachgruppe Bergbaugeschichte 2018

Die Veranstaltungen der Fachgruppe Bergbaugeschichte finden immer am 2. Montag im Monat, um 19.00 Uhr, in der Gaststätte „Letzter Dreier“ statt. Alle anderen Mitglieder unseres Vereines sind dazu ebenfalls herzlich eingeladen.

08. Januar **Aktuelles Stadtjubiläum: „850 Jahre Erzfund“ und „800 Jahre Ersterwähnung“**
Dr. Uwe Richter, Freiberg
12. Februar **„Hornstattnischen“ Gehauener Teil einer technischen Einrichtung im Altbergbau**
Sven Schreiter, Annaberg-Buchholz
12. März **Bleischrotherstellung im Freiburger Raum**
Dipl.-Ing. Jens Kugler, Bergakademie Freiberg
09. April **Abbaumethoden Grube Altenberg/Erzgebirge**
Prof. Dr. Wolfgang Schilka, Altenberg
14. Mai **Uranbergbau „Als Texas noch im Erzgebirge lag ...“**
Dipl.-Ing. Hermann Meinel, Bad Schlema
11. Juni **Freiberger Stadtwald**
Dipl.-Ing. Knut Neumann, Vorsitzender der HFBHKe.V., Freiberg
22. Juli **Magdalenenitag – Streittag der Bergleute**
Wanderung zum Hungerborn und zur Forsthütte
Treff: 17.00 Uhr am Hochhaus Forstweg/Karl-Kegel-Straße
13. August **Exkursion zur Binge nach Geyer/Erzgebirge und Wanderung durch das Schwarzwassertal zum Geyerschen Teich**
Treffpunkt: 9.00 Uhr Penny-Markt, Olbernhauer-Str. in FG (Anm.: R. Börner: 03731/73141)
10. September **Grubenanlage Briccius in Geversdorf/Erzgebirge**
Dieter Schönherr, Marienberg
08. Oktober **Tagesanlagen und Landschaften des erzgebirgischen Bergbau von 1906 bis 1044**
Dr. Rainer Sennewald, Freiberg
12. November **Steinsalzgruben in Wieliczka/Polen während der sächsisch-polnischen Personalunion**
Dipl.-Ing. Jens Pfeifer, Oberbergamt Freiberg
19. Dezember **Metenschicht in der Gaststätte „Konstantin“ in Zug**
Beginn: 18.00 Uhr (eigenes Geleucht erwünscht)

Bk. Rolf Börner

Hinweis aus der Uniformkammer

Ab Mittwoch, dem 28. Februar 2018, findet in der Uniformkammer die jährliche Inventur statt. Bis zu diesem Termin hat jedes Mitglied seine Uniformen bzw. die Klaubejungen ihre Bekleidung abzugeben.

Ausgenommen davon sind die Uniformen der Bergkameraden des Chores und der Ehrenwache. Diese überprüfen selbstständig ihre Bekleidung und Ausrüstungsgegenstände. Den Zustand dokumentieren sie schriftlich und geben dieses Protokoll (Name, Uniformnummer, Zustand der Uniform) bis zu oben genannten Termin in der Uniformkammer ab oder schicken dies per E-Mail an Uniformkammer@hfbhk.de.

Hinweis zur Reinigung:

Mitglieder, die ihre Uniformjacken in die Reinigung geben wollen, setzen sich bitte zuvor mit den Mitgliedern der Uniformkammer in Verbindung (mittwochs von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr oder über Tel.: 03731160455)

Bk. Roland Tschajanek

Information zur Beitragsabbuchung 2018



Gegenwärtig nehmen 406 Mitglieder am Lastschriftverfahren teil, das heißt, der Mitgliedsbeitrag wird vom Bankkonto des Vereinsmitgliedes eingezogen. Voraussetzung, die uns angegebene Bankverbindung ist noch aktuell und das Kundenkonto gedeckt. Im vergangenen Jahr konnte bei 13 Mitgliedern der Bankeinzug nicht erfolgen, weil uns die neue Bankverbindung nicht genannt worden war. Durch die automatische Rückbuchung der Kreditinstitute ergeben sich für den Verein

Unkosten. An dieser Stelle nochmals mein Dank an alle, die ihre Kontodaten gegenüber dem Verein aktuell halten. Es ist eine Pflicht, beim Bankwechsel und beim vereinbarten Lastschriftverfahren den Verein über Änderungen der Bankverbindung zu informieren. Oftmals übernehmen diese Meldung die Kreditinstitute, jedoch gibt es auch Ausnahmen und die Meldung kommt nicht bei uns an. Bitte prüft deshalb Eure Bankverbindung auf Aktualität und gebt uns bei Änderungen eine Info unter uwe.nitschke@hfbhk.de.

Aktuell überweisen 30 Mitglieder den Mitgliedsbeitrag auf unser Vereinskonto. Ich erinnere an den Termin 31.03.2018. Bitte bei der Überweisung nicht vergessen, die Mitglieds-Nr. anzugeben. Nach dem genannten Termin ist eine Mahngebühr von 5,00 EUR fällig. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch diese Mitglieder am Lastschriftverfahren teilnehmen. Bitte kontaktiert mich unter o.g. Mail-Adresse. Für neue Mitglieder gilt die Teilnahme am Lastschriftverfahren ja automatisch.

Bk. Uwe Nitschke

Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ von September bis Jahresende 2017

- | | |
|-------------------|---|
| 09.09. | Chor-Bergmannstreffen in Johannegeorgenstadt |
| 10.09. | 5. Sächsischer Bergmanns-, Hütten- und Knappentag in Ehrenfriedersdorf |
| 10.09. | Tag des offenen Denkmals 2017, mit Zylindergebläse Muldenhütten und Radstube Oberschöna |
| 29.09. | Bockbieranstich |
| 06.10. | 25. Jahre Feinhütte Halsbrücke GmbH |
| 19.10. | Einweihung des Chilehauses der TU Bergakademie Freiberg |
| 04.11. | 20. Symposium der „HFBHKe.V.“ – Besichtigung der MRU |
| 21.11. | Eröffnung der Eisbahn im Schloss Freudenstein |
| 28.11. | Eröffnung des Freiburger Christmarktes und Märchenzug |
| 28.11. bis 21.12. | tägliches Läuten der Bergmannsglocke auf dem Freiburger Christmarkt |
| 01.12. | Arschledersprung für Freunde und Förderer der TU Bergakademie Freiberg |
| 02.12. | Adventskonzert des Chors der „HFBHKe.V.“, in der Betstube des Stadt- und Bergbaumuseum |
| 02.12. | Stollenanschnitt in Freiberg |
| 02.12. | Parade des Landesverbandes in Chemnitz |
| 03.12. | Barbarafeier in unserer Partnerstadt Waldenburg |
| 08.12. | Eröffnung des Stollenmarktes, Bergpredigt und Parade in Brand-Erbisdorf |
| 09.12. | Parade und 21. Mettenschicht der „HFBHKe.V.“ in Freiberg |
| 10.12. | Parade zum 10. Lichterfest in Berggießhübel |
| 10.12. | Parade zum Lichtfest in Schneeberg |
| 13.12. | Verabschiedung von Ministerpräsident Stanislaw Tillich in Dresden |
| 15.12. | „Freiberger Weihnacht“ in der Nikolaikirche |
| 16.12. | Parade in Seiffen, Weihnachtsaufzug mit lebendigen Spielzeug |
| 17.12. | „Freiberger Weihnacht“ in der Nikolaikirche |
| 22.12. | Abschluss des Freiburger Christmarktes und Einläuten der Weihnachtsruhe |
| 23.12. | Jahresabschlussparade des Landesverbandes in Annaberg-Buchholz |
| 31.12. | Silvesterwanderung |

Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im Jahr 2018

Zur Eintragung den Meldebogen verwenden

<u>Termin</u>	<u>Uhrzeit</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Kreuz, nur bei Teilnahme</u>
01.01.2018		„SILBER“-SCHMIEDEN“ im Freibergsdorfer Hammer - Eröffnung des Jubiläumsjahre 2018	O
12.01.2018	17:00	Neujahrsempfang des Oberbürgermeister	O
28.01.2018	09:30	Verabschiedung des Pfarrers Michael Tetzner	O
02.03.2018	17:00	XXXIII. Berghauptquartal der „HFBHKe.V.“	O
24.03.2018	10:00	Stadt- und Bergbaumuseum, Eröffnung der Sonderausstellung "SILBERRAUSCH UND BERGGESCHREY"	O
13.05.2018	09:30	22. Wandertag der „HFBHKe.V.“ - 850 Jahre Silberbergbau	O
19.05.2018	14:00	24. Bergmeisterpokal in Jöhstadt	O
19.05.2018		Kettensägenschnitzen zu Pfingsten in Blockhausen	O
20.05.2018		Kettensägenschnitzen zu Pfingsten in Blockhausen	O
21.05.2018		Kettensägenschnitzen zu Pfingsten in Blockhausen	O
25.05.2018	19:00	bergmännisches Konzert "Klingendes Erzgebirge" in der Nikolaikirche	O
27.05.2018	10:00	Berggottesdienst "Klingendes Erzgebirge" im Freiburger Dom	O
02.06.2018	10:00	Tage der Montanregion Erzgebirge auf der „Alten Elisabeth“	O
02.06.2018	18:00	Orgelnacht im Dom „SILBER UND SILBERMANN“	O
09.06.2018	17:15	Spalier vor der Gaststätte Brauhof für Soroptimisten	O
11.06.2018	10:00	Festakt „850 Jahre Silberfund – 800 Jahre erste urkundliche Erwähnung	O
21.06.2018	18:00	Eröffnung der Ausstellung "Freiberg - Reiche Zeche"	O
21.06.2018	19:00	Krönung der 19. Bergstadtkönigin	O
23.06.2018	10:00	Betreuung der Waldenburger Gäste zum 33. Bergstadtfest	O
24.06.2018	08:00	Berggottesdienst, Parade und bergmännische Aufwartung zum 33. Bergstadtfest	O
30.06.2018		13. Deutscher Bergmannstag in Bochum (bis 02.07.2018, mit Selbstbeteiligung)	O
01.07.2018	10:00	13. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesens, mit „Zylindergebläse Muldenhütten“ und „Radstube Oberschöna“	O
21.07.2018	19:00	Bier- und Weinfest der „HFBHKe.V.“ und der FFW Zug	O
22.07.2018	10:00	Berggottesdienst auf „Beschert Glück“ und Parade in Zug	O
29.07.2018	10:00	Hoffest der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG	O
29.07.2018	14:00	kleine Parade der Kinder u. Jugendlichen zum Familienfest	O
09.09.2018		Tag des offenen Denkmals 2018, mit „Zylindergebläse Muldenhütten“ und „Radstube Oberschöna“	O
03.11.2018	10:00	21. Symposium der „HFBHKe.V.“, SAXONIA Edelmetalle GmbH Halsbrücke	O
20.11.2018	18:30	Eröffnung der Freiburger Eisbahn	O
27.11.2018	15:00	Eröffnung des 29. Freiburger Christmarktes und Märchenzug	O
27.11.2018	20:00	täglich Glocke läuten auf dem Obermarkt, bis 21.12.2018	O
01.12.2018	14:00	Parade des Landesverbandes in Chemnitz	O
01.12.2018	14:00	Stollnanschnitt mit dem Oberbürgermeister in Freiberg	O
02.12.2018	17:00	Parade des Landesverbandes in Aue	O
04.12. bis 05.12.2018		Barbaratag in unserer Partnerstadt Waldenburg	O
07.12.2018	15:00	Vorbereitung zur Vereinsmettenschicht,	O
07.12.2018	18:00	Stollnanschnitt, Bergpredigt und Parade in Brand-Erbisdorf	O
08.12.2018	10:00	Vorbereitung zur Vereinsmettenschicht	O
08.12.2018	17:10	22. Mettenschicht der „HFBHKe.V.“	O
09.12.2018	10:00	Nachbereitung zur Vereinsmettenschicht	O
09.12.2018	15:00	11. Lichterfest in Berggießhübel	O
09.12.2018	16:30	Parade des Landesverband zum Lichtfest Schneeberg	O
15.12.2018	15:00	Weihnachtsaufzug mit dem Lebendigen Spielzeug in Seiffen	O

23.12.2018	21:20	Einläuten der Freiburger Weihnachtsruhe	O
23.12.2018	13:00	Jahresabschlussparade des Landesverbandes in Annaberg-Buchholz	O

Kalenderblatt – vor 20 Jahren

09. Mai 1998

Landesdelegiertenkonferenz des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine

Die diesjährige Landesdelegiertenkonferenz fand am 09.05.1998 in der sächsischen Berghauptstadt, unserer ehrwürdigen Berg- und Universitätsstadt Freiberg statt. An der Tagung die in der Gaststätte "BrauhoF" durchgeführt wurde, nahmen 38 der insgesamt 49 Mitgliedsvereine des Landesverbandes Sachsen teil, dem auch unser Verein, die Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft, angehört. Die Landesdelegiertenkonferenz beschloß auf Ihrer Tagung die Aufnahme des Fördervereins Himmelfahrt Fundgrube in den Landesverband der Bergbrüder-, Knappschaften und Hüttenvereine Sachsens.

Zum neuen Landesvorsitzenden wählten die zirka 115 anwesenden Delegierten den bisherigen 2. Vorsitzenden, den Altenberger Dr. Henry Schlauderer. Er löst damit Siegfried Schilling ab, der aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zur Verfügung stellte und gleichzeitig als Ehrenvorsitzender bestätigt wurde.

Die Freiburger Werner Oehme und Horst Klimpel wurden als erster und zweiter Geschäftsführer wiedergewählt. Als Schatzmeister erhielten Wolfgang Ulbricht aus Zwickau und der Schneeberger Günter Kretschmer erneut das Vertrauen. Mediensprecher bleibt Jochen Rosenberger aus Marienberg.

Der Landesverband Sachsen wird sich in einem Buch vorstellen, welches noch in diesem Jahr erscheinen soll.

Für die fachliche und kulturelle Umrahmung der Landesdelegiertenkonferenz sorgten die Freiburger Knappen mit einer Stadtführung und dem Besuch der Radstube in Oberschöna

Bk. Uwe Nitschke

Letzte Schicht unseres Ehrenmitgliedes Dr. Gerhard Wilhelm Baum



Am 7. September 2017 (geb. 29. Februar 1932) hat unser Fördermitglied Dr. Baum seine letzte Schicht angetreten.

Dem Engagement von Dr. Baum ist es mit zu verdanken, dass es zur Gründung der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG gekommen ist. Ziel der Stiftung ist die Unterstützung der Pflege berg- und hüttenmännischer und kirchlicher Traditionen, die im Freiburger Raum auf 850 Jahre Bergbau- und Hüttenwesen fußen.

Dr. Baum war in der Zeit nach 1990 als Managementberater (Senior-Berater) bereits vor der Gründung der Saxonica AG i. L. (die aus dem Bergbau- und Hüttenkombinat hervorgegangen ist) in Freiberg eingesetzt. Sein Bestreben dabei war, so viel wie nur möglich zu erhalten. Viele Betriebe und Gewerbetreibende, die noch heute existieren, sind in dieser Zeit als Nachfolger des Großbetriebes entstanden.

Mit der Zuordnung eines Gebäudes an der Chemnitzer Straße in Freiberg zur Stiftung (in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, der Ev.-Luth. Kirche, der Treuhand unter Einbeziehung des Landkreises) hat er einen finanziellen Grundstock zur Pflege und Erhaltung des berg- und hüttenmännischen Brauchtums gelegt. Als Kuratoriumsvorsitzender der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG hat er viele Jahre die Geschicke der Stiftung geleitet und zum heutigen guten Bestand beigetragen.

Damit ist gewährleistet, dass die Tradition des Aufzuges der Berg- und Hüttenleute in ihren historischen Uniformen nicht nur weiter Bestand hat, sondern eine neue Qualität erlebte.

Als Ausdruck der Verbundenheit zu ihm und seinen Ideen und zum Dank für seine Unterstützung verliehen die über 430 Mitglieder der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft ihm 1999 die Ehrenmitgliedschaft, die er mit einem Arschledersprung auf dem Freiburger Obermarkt gern angenommen hat.

Mit Dr. Gerhard Baum verlieren wir ein Mitglied, dem der Verein sehr viel zu verdanken hat.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Text: Bk. Knut Neumann
Vorsitzender

Foto: Bk. Jochem Schaller „Dr. Baum beim Arschledersprung“

Der Silberblick - Lohn der mühevollen Arbeit der Berg- und Hüttenleute

Ein Beitrag zum Freiburger Jubiläumsjahr 2018 –

850 Jahre Silberfund in Christiansdorf und 700 Jahre Ersterwähnung einer Schmelzhütte am Standort Muldenhütten

Die Sprache, als Fundstelle für Geschichte, kann den Ursprung des Wortes Silber nicht eindeutig belegen. Die lateinische Bezeichnung argentum (Ag), aus dem griechischem argyros, heißt so viel wie weiß-metallisch. In deutscher Linie wandelte sich das Wort vom Althochdeutschen Silibar über Silbar und Silbir, zum Mittelhochdeutschen silber, im Früh-Neuhochdeutschen auch sylber zu dem heutigen Wort Silber. Dabei leitete sich das Wort Silber von der weißglänzenden Farbe her. Mit dem Wort Silber wird also nicht eindeutig das Metall bezeichnet, sondern was dieses Metall auszeichnet, der blendende Glanz, das echte „weiß“, als Spiegel der die Farben nicht verändert. Es wird also immer das Metall bezeichnet, dass diese Qualität besitzt. Silber hat auf Grund seiner vielen Eigenschaften seit Jahrhunderten (schon vor der Zeitrechnung) die Funktion eines Gebrauchsmetalls. Gold landete oft zur Sicherheit in Tresore, mit Silber stellte man seinen Reichtum zur Schau. Ob Tafelgeschirr, Pokale, Kunstgegenstände oder andere Gebrauchsgegenstände, Silber diente neben Gold immer auch zur Sicherung und Mehrung des Vermögens, auch wenn der Wert des Silbers teilweise großen Schwankungen unterworfen war. Hauptsächlich wurde Silber als Münzmetall verwendet und viele Währungsbezeichnungen leiten sich vom Silber ab, wie zum Beispiel Rupie oder Rubel. Andere Geldsorten beziehen sich dagegen direkt auf Silbermünzen, wie Sterling, Peso oder Thaler.

Hauptquelle des Reichtums Sachsens waren seine Bodenschätze, vor allem der blühende Silberbergbau, sowie später auch der Bergbau auf Blei, Zink, Kupfer, Zinn, Eisen, Salz und Kohle. Die Wirtschaft bestand vor allem im Bergbau, der Verhüttung und im Metallhandel (bzw. allgemein im Handel). Seit dem 13. Jahrhundert befand sich in Freiberg, dem Zentrum der sächsischen Bergadministration, die sächsische Landeshauptmünzstätte. Das gesamte geförderte bzw. ausgebrachte Silber musste nach sächsischem Bergrecht an die Münzstätte und damit an den Landesherrn, zu einem festen Preis verkauft werden. Die Rohsilberausfuhr war bei Strafe streng verboten. Durch diese Sicherung des Silbermonopols, konnten die sächsischen Fürsten den Silberpreis, unabhängig von Angebot und Nachfrage, stabil halten. Als Kurfürst August die Regierung übernahm, befand sich der Silberbergbau im Rückgang. Durch Erhöhung des Silberpreises, der Verringerung des Zehnten und mit neuen Bergordnungen (1554 und 1571), versuchte er die Bergwerke zu erhalten. Mit der Einführung neuer Schmelzmethoden in den Hüttenbetrieben wurden weitere Verbesserungen bei der Silberproduktion erreicht. Zu diesem Zweck kaufte der Kurfürst die Hütten des Freiburger Raumes auf, baute die untere und obere Muldner Hütte aus und errichtete eine Zentralbehörde für das Hüttenwesen, das Oberhüttenamt.

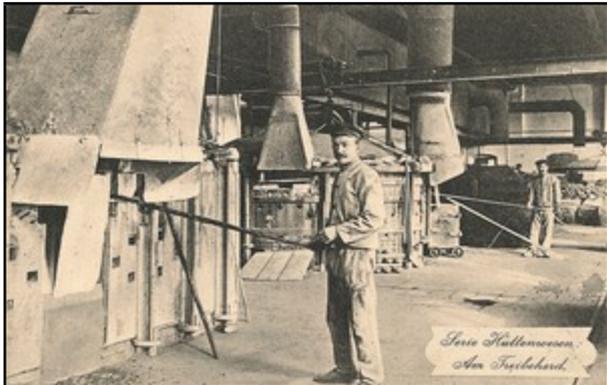
Zur Silbergewinnung gelangten neben den Silbererzen (ged. Silber und Silberglanz), vor allem Erze die Silber nur in geringen Mengen enthielten. Bereits seit Agricolas Zeiten wurden die Erze mit einem reichen, mittleren oder geringeren Silbergehalt in verschiedenen Schmelzverfahren verhüttet. Reiche Silbererze wurden gesondert zur Hütte gebracht (am Anfang auch in besonderen Hütten) und gelangten nicht in die Schmelzöfen, sondern wurden in eisernen Tiegeln eingeschmolzen und gesondert behandelt, um die Verluste so gering wie möglich zu halten. In der Hauptsache wurden aber silberhaltige Blei-, Zink- und Kupfererze verhüttet, wobei die Trennung des Silbers von den anderen Metallen ein komplizierter Prozess war. Das wichtigste silberhaltige Erz unserer Region war der Bleiglanz, der wichtigste Partner des Silbers folglich das Blei. Nach der Gewinnung der Erze in den Gruben gelangten diese in Aufbereitungsanlagen, um die Metalle vom tauben Gestein zu scheiden (Scheidebank) und in den Pochwerken die Erze in eine verhüttungsfähige Form zu bringen.

Danach erfolgte die Weiterverarbeitung in den Schmelzhütten. Auf Grund des hohen Schwefelgehaltes (bis zu 15 %), mussten die silberhaltigen Erze zuerst abgeröstet werden, um den nachfolgenden Schmelzprozess nicht negativ zu beeinflussen (Blei- und Silberverluste). Dies erfolgte anfangs in offenen



Röststadel, später in Flammöfen bzw. Röstherden. Durch Aufblasen von Luft wurde das Bleisulfid zu Bleioxid und Schwefeldioxid oxidiert. Ab 1857 begann man das Schwefeldioxid zu Schwefelsäure weiterzuverarbeiten. Im nachfolgenden Schmelzprozess wurde der Schachtofen mit Röstgut, anderen silberhaltigen Materialien, Zuschlägen und Koks beschickt. Durch die Verbrennung des Koks wurde ein Kohlenoxidgas erzeugt, das den Sauerstoff aus den oxidischen Bleiverbindungen an sich band. Der Schmelzprozess wurde so geführt, dass das Silber vom Blei vollständig aufgenommen wurde. Neben dem silberhaltigen Werkblei fielen noch Schlacke und kupferhaltiger Stein an. Diese Schmelzprodukte trennten sich im Tiegel auf Grund ihrer unterschiedlichen Dichte, zuunterst Blei, dann Stein und Schlacke, die in Pfannen oder Tiegel separat abgestochen wurden. Das anfallende Werkblei enthielt neben Silber noch andere Verunreinigungen, wie Kupfer, Zinn, Arsen und Antimon. Zunächst wurde im Saigerprozeß das Kupfer entfernt. In einem kleinen Flammofen mit geneigter Sohle wurde das Werkblei soweit erhitzt, bis das silberhaltige Blei schmolz, auf der Sohle ablief und sich in einem kleinen Kessel im Ofen sammelte. Auf den Herd blieben die Saigerdörner zurück, die fast das gesamte Kupfer enthielten. Beim Raffinieren wird auf das in einem Flammofen bis auf Rotglut erhitzte ausgasaigerte Blei Gebläseluft geleitet. Auf Grund der unterschiedlichen Affinität zu Sauerstoff oxidieren nacheinander Zinn, Arsen und Antimon, die in Form sog. Abstriche von der Badoberfläche abgezogen wurden. Nun war das silberhaltige Blei fertig raffiniert um im Treibeprozess das Silber zu gewinnen.

Mit stetigen Abnahme des Silbergehaltes in den Erzen, ging man dazu über das Silber im Blei weiter anzureichern und führte deshalb 1853 das Pattinsonverfahren ein. In gusseisernen Kesseln wurde das Blei geschmolzen und wieder abgekühlt, wobei sich an der Badoberfläche des silberreichen Bleis silberarme feste Kristalle abschieden. Dieser Vorgang des Schmelzen, Abkühlen und Abschöpfen wurde in mehreren Kesseln durchgeführt, sodass man am Ende des Verfahrens ein Reichblei mit ca. 2 % Silber und ein Armblei mit 0,001 % Silber erhielt. Das Reichblei wurde nun zur Trennung des Silbers vom Blei in einem Treibeherd, einem Flammofen mit beweglicher Haube, eingesetzt und eingeschmolzen.



Das Abtreiben ist das älteste Verfahren zur Trennung von Silber und Blei und wird noch heute so durchgeführt. Beim Treiben wird bei hohen Temperaturen (ca. 1100 °C) Gebläseluft über das Blei geleitet. Dabei wird zuerst das Blei, da es unedler als Silber ist, oxidiert. Die sich bildende Bleiglätte (PbO) wird von der Badoberfläche mittels Glätthaken über die Glättgasse abgezogen. Durch die ständige Oxidation des Bleis, reichert sich das Silber in der Schmelze immer mehr an. Dies hört sich sehr leicht an, aber schon die Vorbereitung eines solchen Treibeherdes, war eine sehr aufwendige Angelegenheit. Beim Treiben durften keine Störungen eintreten, wie z.B. das „Hochgehen“ des Herdes, oder hohe Silberverluste eintreten. Das Abtreiben erfolgte deshalb auf einer besonders vorbereiteten

Herdsohle aus Lehm bzw. Mergel und gesiebter Asche. Es gehörte viel Können und Erfahrung dazu, damit die Vorgänge im Treibeofen in der gewünschten Form abliefen. Die zugeführten Brennstoffmengen sowie Zusätze und Zuschläge mussten der Schmelzmenge und ihrer Zusammensetzung entsprechen, da der Treibeprozess über mehrere Tage lief. War das Blei in Form der Bleiglätte „herausgetrieben“ und nur noch ein dünnes Häutchen von Glätte auf der Schmelze, so war der ersehnte Augenblick nicht mehr weit. Sobald dieses Häutchen aufriss, kam das reine Silber, hell und glänzend zum Vorschein. Dies war der vielgenannte „Silberblick“, welcher dem Hüttenmann endlich als Lohn seiner langen und mühevollen Arbeit entgegenstrahlte. Zur Beurteilung des Endes der Treibearbeit dient der reine Spiegel des Silberbades, indem ein darüber gehaltenes Gezähstück ein klares Spiegelbild im Silberbad geben muss. Bei der Granalienprobe müssen die in ein Wasserbad gegossenen Granalien eine weiße Farbe haben. Zum Schluss nimmt man noch mit dem Probelöffel eine Probe aus dem Silberbad. Bilden sich auf der erstarrten Oberfläche Erhebungen von flüssigem Silber, ist das Silber fertig raffiniert. Der lange Weg des Silbers vom Erz zur Münze ist aber noch nicht zu Ende. Das Blicksilber, mit über 90 % Silber, musste noch feingebrennt werden. Im Feinbrennofen erfolgt die abschließende Reinigung von Kupfer, Blei und Wismut zu Feinsilber mit mindestens 99,8 % Silber. Zum Feinbrennen wurde das Blicksilber von den Schmelzhütten nach Freiberg ins Silberbrennhaus gebracht. Nicht immer mit der entsprechenden Sorgfalt, denn in einem Bericht von Oberberghauptmann F. W. H. von Trebra, aus dem Jahre 1810, wurde dagegen konsequent vorgegangen, denn man hatte auf der Straße vor dem Oberbergamt einen Barren Blicksilber gefunden. So musste danach das Blicksilber in den Hütten zerschlagen und die Stücke in verschlossenen Kisten nach Freiberg gefahren werden.

Mit der Verlegung der Freiburger Münze nach Dresden, wurde ab 1556 das Feinsilber mit dem sog. Silberwagen, nach Dresden gebracht. Der von 4 Pferden gezogene Wagen wurde begleitet von einem Beamten (dem Silberbrenner oder dem Zehntenschreiber) und zwei Bergleuten, in kritischen Zeiten auch von der Armee. Vor jedem Lohntag der Berg- und Hüttenleute, wurde das „Bergsilber“ nach Dresden zur Münze gebracht und mit voller Bezahlung in neugeprägten Geld (blanke Silberthaler) fuhr der Silberwagen am nächsten Tag zurück nach Freiberg. Deshalb war in Freiberg immer viel blankes Geld in Umlauf, sodass Freiberg auch die Silberstadt genannt wurde. Als 1862 die Bahnstrecke Dresden – Freiberg in Betrieb genommen wurde, erfolgte ab 1863 der Transport des Silbers zur Münze nach Dresden, in einem speziellen Eisenbahnwaggon. Auch der Räuber Lips Tullian, der in der Freiburger Gegend sein Unwesen trieb, wollte mit seiner Räuberbande den Silberwagen überfallen. Dies sorgte 1704 für große Aufregung in der Stadt Freiberg, denn der Plan wurde durch eine anonyme Anzeige verhindert. Lips Tullian wurde 1715 in Dresden hingerichtet.

Leider ist der Silberblick, als Sinnbild und Höhepunkt der feuermetallurgischen Silbergewinnung aus Erzen, mit der körperlich schweren Arbeit aller Hüttenleute, die im Laufe der Jahrhunderte in den Schmelzhütten tätig waren, in unserer Region schon lange erloschen.

„Schau nur, wie dort auf dem Herd rot die Flamme zücket,
wie dann Oxyd und Erd' hell das Silber blicket.

Solch ein schöner Silberblick müßte mein sein sollen,
ließe dann manch Tröpflein Gold durch die Kehle rollen.

(2. Strophe des Liedes: „Schau nur, wie die Öfen glühn“)

Bk. Roland Kowar

Bekleidung der Berg- und Hüttenleute

Die Rangordnung im sächsischen Bergstaat des Jahres 1853

(Vorlage für die Uniformierung der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.)



„Freiberg war über Jahrhunderte die politische und ökonomisch wichtigste Bergstadt Sachsens und ist noch heute international mit ihren historischem Bergbau, mit seinem Hüttenwesen sowie der als Zentrum der Montanwissenschaften wirkenden Bergakademie weltweit bekannt“, schreiben die Autoren sehr richtig im Buch „Der Freiburger Bergbau“ im Jahr 1986. Dieser Bergbau und das zugehörige Hüttenwesen waren über diese Jahrhunderte beispielgebend für viele andere Montangebiete der Welt. Dies war vor allem durch die Bergbaufreiheit, die das Gewinnen des Edelmetalls Silber förderte, aber auch durch die Eingriffe des Landesherren und seiner Behörden gegeben. Eine klare Struktur dieser Behörde, der Aufbau des Oberberg- und des Oberhüttenamtes,

die Gründung der Bergakademie aber vor allem die Schaffung des Direktionsprinzips förderten dies weiter.

Mit diesem Direktionsprinzip wurde das sächsische Montanwesen in seiner Gesamtheit einer strengen staatlichen Bewilligung, Kontrolle und Aufsicht unterstellt. Die wirtschaftliche und technische Leitung der Berg- und Hüttenwerke wurde den Eigentümern zunehmend genommen. Dies bedeutete aber auch, dass der gesamte Prozess vom Finden der Lagerstätten, über die Gewinnung der Erze, die Aufbereitung, die Verhüttung, bis zum Prägen des Silbergeldes zu kontrollieren war. Dafür gab es nachweislich über Jahrhunderte im sächsischen Bergwesen ein definiertes Unterstellungsverhältnis, welches sich aber im Laufe der Zeit immer wieder änderte. Man sprach vom sächsischen Bergstaat. Nach innen gab es eine Bergrangordnung, nach außen drückte sich dieses Unterstellungsverhältnis vor allem durch die Uniformierung aus.

Vorlage für die Uniformen der Beamten und Offizianten unseres Vereins waren zu Beginn der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts die Bergrangordnung und die Uniformbestimmungen aus dem Jahr 1853. In dieser Rangordnung gab es Klassifizierung, die Einfluss auf die Uniformierung hatte, diese nannte sich „Classification der beim Regalberg- und fiscalischen Hüttenwesen angestellten Beamten und Offizianten“.

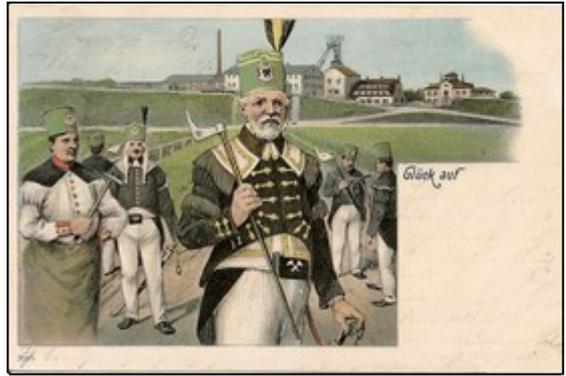
Vorlage für die Gewerken waren Vorschriften aus dem Jahr 1827, die mit wenigen Änderungen bis zur Einstellung des Silberbergbaus 1913 galten.

Klasse I	Oberberghauptmann.
Klasse II	Berg- und Vice-Berghauptmann.
Klasse III	Oberbergrat.
Klasse IV	Titularbergrat, wirklicher Oberbergamtsassessor.
Klasse V	Oberbergamtsverwalter, Oberbergamtsassessor mit beratender Stimme, Professor, Oberzehnter, Maschinendirektor, Bergmeister, Vice-Bergmeister, Oberhüttenverwalter.
Klasse VI	Oberbergamtssekretär, Titularprofessor, Akademieinspektor, Zehntner, Oberkunstmeister, Obereinfahrer, Bergschreiber, Obermarkscheider, Oberhüttenvorsteher, Oberschiedswardein, Königlicher Blaufarbenfaktor, Königlicher Kupferhammerinspektor, Oberhüttenmeister, Blaufarbencommunfaktor.
Klasse VII	Kanzleiinspektor beim Oberbergamt, Akademischer Lehrer, Hauptbergschullehrer, Kunstmeister, Bergamtsassessor, Berggeschworener, Markscheider, Oberhüttenamtsassessor, Oberhüttenamtssekretär, Hüttenraiter, Amalgamiermeister, Hüttenmeister, Hüttenchemiker, Stollnfaktor, Pochwerksinspektor, Rekreßschreiber, Bergfaktor.
Klasse VIII	Oberbergamtsauditor, Oberbergamtsregistrator, Bergmechanikus, Bergrendent, Oberzehntenamtskontrolleur, Zehntenschreiber, Kupferhammerkassierer, Maschinenbaukondukteur, Bergamtsaktuar, Vizemarkscheider, Berggeschworener, Bergwardein, Hüttenchreiber, Amalgamierschreiber, Vizehüttenmeister, königlicher Blaufarbenmeister, Hüttenprobierer, Amalgamierprobierer, Hilfsprobierer, Blaufarbenchemiker, Gewerkenprobierer, Altenberger Zwitterstockfaktor, Altenberger Zwitterstockwerksstollnfaktor, Schichtmeister.

Klasse IX Oberbergamtskopist, Administrator der Mineralienniederlage, Vizezehntenschreiber, Zehntenkontrolleur, Maschinenbaugehilfe, Walzmeister, Bergamtsauditor, Registrator im Bergwesen, Sporteloffiziant, Markscheidergehilfe, Oberhüttenamtsauditor, Waagemeister, Vizewaagemeister, Hüttengehilfe, Schrotgießer, Registrator im Hüttenwesen, Knappschaftsschreiber, Oberwerkmeister, Oberwäschsteiger, Oberschmiedesteiger.

Für die untergeordneten Beschäftigten (Gewerke) im sächsischen Berg- und Hüttenwesen ist ab dieser Zeit keine Rangordnung mehr bekannt. Dieser Aufbau dieser Uniformen wurde 1827 festgelegt und zum letzten Mal im Reglement von 1842 in den Klassen IX, X und XI unterschieden (vom Ganghauer bis zum Wäschjungen).

Im folgenden Knappschaftsecho wird die Auswirkung dieser Vorschriften auf unsere getragene Uniform beschrieben.



Bk. Knut Neumann
Vorsitzender

Knappschaftsecho zukünftig in noch besserer Qualität



Mit der Herausgabe des Knappschaftsechos Nr. 49, haben wir begonnen die Qualität unseres Vereinsheftes weiter zu verbessern. Erstmals wurde das gesamte Heft im Farbdruck hergestellt, was eine wesentliche Verbesserung der Druckqualität darstellt, wie jeder selbst sehen konnte. Ab dem vorliegenden Heft (Knappschaftsecho Nr. 50), ist vorgesehen weitere Verbesserungen, durch den Einsatz von Colorpapier, stärkeres Papier für die Vor- und Rückseite sowie durch eine zweimalige Heftung, zu erreichen. Natürlich sind diese Verbesserungen nicht umsonst. Zukünftig wird uns das Knappschaftsecho ca. 1,25 €/Heft kosten, eine Erhöhung um ca. 1/3 der bisherigen Kosten.

Wir haben in unserem Verein viele Ehepaare und Familien mit Kindern, die jeweils zwei und mehr Knappschaftsechos erhalten. Wenn sich diese Mitglieder entscheiden würden, auf ein Knappschaftsecho pro Familie zu verzichten, könnten wir die Gesamtkosten auf ca. 1,05 €/Heft senken.

Wir möchten nochmals bemerken, dass jedes Vereinsmitglied das Recht auf ein (sein) Knappschaftsecho hat und es wird keiner bzw. keine Familie gezwungen zukünftig nur

noch ein Knappschaftsecho pro Familie zu beziehen.

Sollten sich Ehepaare bzw. Familien dazu entscheiden, nur noch ein Knappschaftsecho zu beziehen, so kann das dem Vorstand direkt schriftlich oder per E-Mail (horstklimpel@telecolumbus.net) mitgeteilt werden.

Wir möchten uns schon jetzt bei den Mitgliedern bedanken, die zukünftig als Familie nur noch ein Knappschaftsecho beanspruchen.

Wir werden auch in Zukunft, zeitnah mit dem Erscheinen der Knappschaftsechos, die jeweils neue Ausgabe auf unserer Internetseite „HFBHKe.V.“ veröffentlichen, so dass jedes Mitglied das Knappschaftsecho auch im Internet ansehen bzw. sich das Heft runterladen oder ausdrucken kann.

Der Vorstand

Zum Sammeln

Zu Blatt 1. Das Gebet.

Zum gemeinschaftlichen Gebet versammelt sich das Bergvolk in der Betstube des Huthauses. Der Obersteiger sitzt an der Tafel oben an, neben ihm der Untersteiger, Ganghauer und die Zimmerlinge. Die Häuer, Knechte und Jungen nehmen die Bänke ein. Das Gebet, besonders für Bergleute zur Erbauung eingerichtet, wird von einem Bergmann laut vorgesprochen und hierauf von Allen ein Lied gesungen. Nach dem Gebet verliest der Obersteiger die Mannschaft und verteilt unter sie die Arbeit.

